

GEGEN NOMA
PARMED E.V.

Jahresbericht 2025

Gemeinsam gegen Noma,
für strahlendes Kinderlächeln!

Inhalt



10 Projektbericht und -abschluss: Prävention von Noma durch Aufklärung, Stärkung der Gemeinschaft und nachhaltige Gesundheitsvorsorge



14 Projekt zum Aufbau von Gesundheitspersonal und Akteuren aus den Gemeinden für die integrierte Prävention von Noma in der Region Nazinon



24 20x20 Austellung - Kunst und Engagement im Jubiläumsjahr 2025



34 Ein außergewöhnlicher Gast: Noma-Überlebender Fidel Strub bei unserer Mitgliederversammlung im Oktober 2025

Weitere Inhalte:

4 Unser Motto
5 Vorwort
6 Unsere Hilfe vor Ort
7 Gemeinsam Wirkung entfalten
8 Wie wir Kinder vor Noma schützen können
12 Nazinon – eine ländliche, wenig bevölkerte Region Burkina Fasos
17 Schulungsmaterialien
18 Start in 2025: ein weiteres Projekt in Nazinon
21 Medizinische Versorgung und Nachsorge
22 Unsere Aktivitäten in Deutschland
23 Lauf der guten Hoffnung 2025
26 Wir stellen vor: Susanne Bagaméry
28 Sponsoren
30 Stiftungen
31 Botschafter:innen
32 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
36 Teilnahme ECTMIH
37 Wer wir sind und wie wir helfen
38 Organisationsprofil
39 Organigramm
40 Transparenz und Kontrolle
42 So wirkt Ihre Spende
43 Ein starkes Netzwerk
44 Jahresabschluss 2025
48 Danke
49 Impressum



„Kindern ein unversehrtes Lächeln schenken.“

Unser Motto

Es ist so selbstverständlich im globalen Norden, dass Kinder ein unversehrtes Lächeln haben. In Ländern wie Burkina Faso kann es passieren, dass das Kinderlächeln nicht mehr unversehrt ist, sondern durch die Folgen von Noma entstellt wird.

Die Kinder sind froh, dass sie am Leben sind und nicht Opfer dieser bakteriellen Erkrankung wurden. Sie leiden unter zahlreichen Einschränkungen, unter den physischen Folgen insbesondere im Gesicht. Am schlimmsten jedoch sind die psychischen Beeinträchtigungen, die durch das Stigma entstehen. Durch die Ablehnung der eigenen Familie, der Freunde, die sich von erkrankten Kindern abwenden. Unter Umständen werden sie von ihren Familien verstoßen und versteckt, da ihre Krankheit als Fluch betrachtet wird. Die Gesichtshaut und die Wange, die langsam aufgelöst, „wie aufgefressen“ aussieht, ist für viele Beteiligte nicht erklärbar, und somit kommt oft jede Hilfe zu spät.

Dabei ist Noma ein Wettlauf gegen die Zeit, man muss schnell handeln, um langfristige Beeinträchtigungen und Entstellungen zu vermeiden. Es lässt sich in den ersten Tagen einfach behandeln, sofern es erkannt wird. Das ist das tragische Moment an dieser Erkrankung. So verheerend und dennoch so unbekannt, dass selbst medizinische Fachkräfte sie nicht erkennen.
Das muss geändert werden.

Schenken Sie Lächeln und bewirken Sie mit Ihrem Geschenk so viel mehr als nur eine finanzielle Unterstützung.

Bewirken Sie Familienglück, indem Sie Kinder und Familien davor schützen, an einer vermeidbaren Krankheit zu erkranken. Gleichzeitig schenken Sie sich selbst das wunderbare Gefühl, solidarisch und wirksam gehandelt zu haben. Schenken Sie sich „inneres Leuchten“ als Gefühl.

Vorwort

Das Jahr 2025 war für Gegen Noma-Parmed e.V. ein Jahr der Begegnungen, der Fortschritte und der gemeinsamen Verantwortung. Es hat uns einmal mehr vor Augen geführt, warum unsere Arbeit notwendig ist – und wie viel möglich wird, wenn Menschen sich für eine gemeinsame Sache engagieren.

Unsere Vision ist klar: Eine Welt, in der kein Kind mehr an Noma erkrankt oder an den Folgen dieser vermeidbaren Krankheit leiden oder sogar sterben muss. Noma ist mehr als eine Krankheit – sie ist ein Ausdruck von Armut, Mangelernährung und einem fehlenden Zugang zu grundlegender Gesundheitsversorgung.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Menschen vor Ort. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern in Burkina Faso bauen wir auf nachhaltige Strategien, die dort ansetzen, wo die Ursachen von Noma entstehen: bei Ernährung, Hygiene, Wissen und Zugang zu Gesundheitsdiensten. Durch Aufklärung, Schulungen und gezielte Unterstützung ermöglichen wir es, Wissen zu verbreiten und langfristige Veränderungen zu verankern.

Ein besonderer Moment im Jahr 2025 war der Besuch von Fidel Strub bei unserer Mitgliederversammlung. Als Noma-Überlebender hat er mit großer Offenheit und Klarheit von seinem persönlichen Weg berichtet. Seine Worte haben uns tief bewegt und zugleich darin bestärkt, unsere Arbeit mit Überzeugung fortzuführen. Wir sind ihm von Herzen dankbar für dieses Vertrauen und für die Kraft, die er mit uns geteilt hat.

Des weiteren gilt unser aufrichtiger Dank allen Spenderinnen und Spendern, Sponsorinnen und Sponsoren sowie unseren Partnerinnen und Partnern. Ihr Vertrauen, Ihre Solidarität und Ihre kontinuierliche Unterstützung tragen dazu bei, dass wir unsere Projekte umsetzen und weiterentwickeln können. Jeder Beitrag – ob groß oder klein – hilft dabei, Leben zu retten.

Last but not least danken wir unseren Teams und der Partnerorganisation vor Ort, die unter oft herausfordernden Bedingungen mit großem Engagement, Fachwissen und Mut arbeiten. Sie sind es, die unsere Vision jeden Tag in konkrete Veränderungen übersetzen.

Während der Fertigstellung dieses Jahresberichts hat uns die traurige Nachricht vom Tod unseres langjährigen Botschafters und Ehrenmitglieds Michael Mendl erreicht. Seit 2009 hat er unsere Arbeit mit großer persönlicher Verbundenheit begleitet und Noma immer wieder eine Stimme und ein Gesicht gegeben. Wir sind ihm zutiefst dankbar und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Ziel bleibt es, Noma nicht nur zu behandeln, sondern langfristig zu besiegen. Wir laden Sie ein, diesen Weg weiterhin gemeinsam mit uns zu gehen.



Mit herzlichem Dank und großer Zuversicht,

Jean-Jacques Santarelli
1. Vorstandsvorsitzender
Gegen Noma-Parmed e.V.

Ulrich Kraut
Stellv. Vorstandsvorsitzender
Gegen Noma-Parmed e.V.

Jochen Klinkenberg
Schatzmeister
Gegen Noma-Parmed e.V.

Peter Melchin
Schriftführer
Gegen Noma-Parmed e.V.

Unsere Hilfe vor Ort

Gemeinsam Wirkung entfalten

Unser Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen, genannt „Sustainable Development Goals, SDGs 3, 4 und 6. Unsere Arbeit in Burkina Faso leistet einen direkten Beitrag zur Erreichung mehrerer Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.



SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen:
Mit unseren Präventions- und Aufklärungsmaßnahmen zur Krankheit Noma sowie der Stärkung lokaler Gesundheitsstrukturen tragen wir zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung bei.



SDG 4 – Hochwertige Bildung:
Durch Schulungen, Sensibilisierungskampagnen und die Einbindung von Gemeinden fördern wir zudem den Zugang zu Wissen und Bildung, insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsgruppen und Frauen.



SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen:
Parallel dazu verbessern wir durch Hygieneaufklärung und Maßnahmen zur Krankheitsprävention die Voraussetzungen für eine bessere Wasser-, Sanitär- und Hygienesituation.

Für Unternehmen ist dieses Engagement in mehrfacher Hinsicht relevant:
Partnerschaften mit unserer Organisation ermöglichen es ihnen, konkret und nachvollziehbar zur Umsetzung globaler Nachhaltigkeitsziele beizutragen und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Dies stärkt nicht nur die Glaubwürdigkeit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie, sondern liefert auch belastbare Inhalte für ESG- und Nachhaltigkeitsberichte.

Die Verknüpfung von unternehmerischem Handeln mit messbaren sozialen Wirkungen vor Ort schafft Transparenz, erhöht die Wirkung kommunizierter Maßnahmen und fördert langfristig das Vertrauen von Kund:innen, Mitarbeitenden und Investor:innen.



Wie wir Kinder vor Noma schützen können

Eine Krankheit wie Noma lässt sich nur über einen ganzheitlichen Ansatz besiegen, der alle begünstigenden Faktoren der Krankheit berücksichtigt.

Noma ist eine Krankheit, die fast immer Kinder betrifft und die mit einfachen Mitteln verhindert werden kann, wenn rechtzeitig gehandelt wird.
Unser Ansatz ist deshalb ganzheitlich: Wir setzen an vielen Punkten gleichzeitig an, damit kein Kind durch das Raster fällt.
Im Zentrum steht das gesunde Kind, um das sich alle Maßnahmen unserer Arbeit gruppieren. Indem wir die Gesundheit von Kindern stärken, verhindern wir, dass Noma überhaupt entsteht.
Deshalb wird Gesundheitspersonal geschult, damit es Noma früh erkennen und sofort reagieren kann.
Traditionelle Heiler, Gemeindevertreter und Meinungsführer werden ausgebildet, damit auch diejenigen, die im Alltag großes Vertrauen genießen, über Ursachen, Symptome und richtige Behandlungswege informiert sind. Die lokale Zivilgesellschaft wird gestärkt, damit die Gesundheitsvorsorge in den Gemeinden selbst getragen und weitergeführt wird.
Genauso wichtig ist die direkte Aufklärung der Bevölkerung: Jede Mutter, jeder Vater und jedes Familienmitglied soll wissen, wie man die Krankheit erkennt und wie sie verhindert werden kann.
Wir unterstützen Mütter mit Wissen und praktischen Hilfen, schulen sie zu Ernährung und Hygiene und stellen sicher, dass auch Vorsorgeuntersuchungen für Kinder durchgeführt werden. Wo es nötig ist, wird zudem mit nährstoffreicher Kindernahrung geholfen, um Unterernährung – eine der Hauptursachen von Noma – in Zeiten des Mangels vorzubeugen.
So greifen alle Bausteine ineinander und bilden gemeinsam einen Schutz vor Noma.

Unser Programmzyklus zur Prävention von Noma



Ausbildung von Gesundheitspersonal

Gesundheitspersonal lernt Noma früh zu erkennen und betroffene Kinder richtig zu behandeln.

Schulung von Gemeindevertretern

Einflussreiche Personen in den Dörfern lernen, wie Noma entsteht und verhindert werden kann, und helfen, dieses Wissen in ihre Gemeinschaften zu tragen.

Stärkung der lokalen Gesundheitsvorsorge

Lokale Vereine und Organisationen werden befähigt, selbst Aufklärungsarbeit zu leisten und Vorsorgemaßnahmen langfristig fortzuführen.

Aufklärung der Bevölkerung

Mit Radiosendungen, Theaterstücken, Debatten und Hausbesuchen erreichen wir die Menschen direkt in ihrem Alltag und machen Noma sichtbar.

Ausbildung von Müttern

Mütter erhalten praktisches Wissen über Ernährung, Hygiene und Früherkennung, damit sie ihre Kinder wirksam schützen können.

Vorsorgeuntersuchungen

Kinder werden regelmäßig auf Noma und Mangelernährung untersucht, um frühzeitig handeln und schwere Krankheitsverläufe verhindern zu können.

Prävention von Mangelernährung

Durch die Verteilung von nährstoffreicher Kindernahrung wird Mangelernährung vorgebeugt – eine der Hauptursachen von Noma.

Abschlussbericht unseres Projektes in der Sahelregion

Projektbericht und -abschluss: Prävention von Noma durch Aufklärung, Stärkung der Gemeinschaft und nachhaltige Gesundheitsvorsorge

Im Berichtszeitraum konnten im Rahmen unserer Projekte zur Prävention von Noma umfassende und nachhaltige Maßnahmen in der Sahelregion Burkina Fasos ausgewertet und analysiert werden. Ziel war es, durch Aufklärung, Stärkung lokaler Strukturen und gezielter Maßnahmen, die Entstehung von Noma zu verhindern.

Ein erfolgreich abgeschlossenes Projekt:

Gemeinsam Noma wirksam vorbeugen

Was lange als schwer erreichbares Ziel galt, ist in diesem Projekt greifbar geworden: Noma ist kein Tabuthema mehr, sondern als vermeidbare Krankheit im Alltag vieler Gemeinden angekommen.
Durch einen ganzheitlichen Ansatz konnten wir Wissen aufbauen, Vertrauen stärken und nachhaltige Strukturen schaffen. Bereits die **Schulung von 560 Gemeindevertretern in 19 Veranstaltungen** legte den Grundstein: Lokale Autoritäten tragen heute aktiv dazu bei, Aufklärung in die Dörfer zu bringen und Vorurteile abzubauen.

Besonders prägend für den Projekterfolg war die konsequente **Stärkung lokaler Akteure. 416 ausgebildete Leader-Frauen wurden zu zentralen Multiplikatorinnen**. Sie führten **19.498 Hausbesuche** durch und erreichten so 167.236 Menschen direkt. Dabei konnten **1.146 Fälle von Mangelernährung frühzeitig erkannt** und weitervermittelt werden. Unterstützt wurde dies durch die Arbeit von **6 lokalen Partnervereinen und 5 Radiostationen**. Die hohe Akzeptanz zeigt sich deutlich: über 96 % der Befragten bewerteten die Maßnahmen positiv. Parallel dazu gelang es, mit niedrigschwelligen Formaten wie Radiosendungen, Theater und Dorfdialogen **mehr als 86.000 Menschen direkt zu erreichen**. Entscheidend war dabei nicht nur die Reichweite, sondern die nachhaltige Verankerung: Noma wird heute offen angesprochen – tradierte Erklärungen wie Flüche oder Geister verlieren an Bedeutung.

Im Zentrum des Projekts standen die Frauen und Mütter. In **104 Dörfern** wurden Frauengruppen etabliert, in denen **über 75.000 Sitzungen** stattfanden und jährlich **mehr als 48.000 Frauen** erreicht wurden.

Die Wirkung ist klar messbar:
97 % der Frauen wissen heute, dass Noma vermeidbar ist, über 90 % kennen wichtige Ernährungspraktiken und 85 % lassen ihre Kinder regelmäßig untersuchen. Die große Relevanz spiegelt sich auch in der Zustimmung wider: 96 % bewerten die Gruppen positiv, 94 % möchten sie fortführen.

Ein weiterer Meilenstein ist die **systematische Früherkennung durch Vorsorgeuntersuchungen**. Insgesamt wurden **539.214 Untersuchungen durchgeführt, 52.289 Kinder regelmäßig untersucht und 2.982 Fälle von Mangelernährung erkannt und behandelt**. Diese Verknüpfung aus Wissen und konkreter medizinischer Versorgung hat die Prävention sichtbar gemacht und nachhaltig gestärkt.

Ergänzt wurde dies durch gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungssituation. **6.314 Kinder wurden über drei Monate mit nährstoffreicher Nahrung versorgt** – begleitet durch Schulungen und die enge Betreuung durch Leader-Frauen.

Das Ergebnis ist ein stabil gewachsenes Netzwerk aus Wissen, Vertrauen und Handlungskompetenz. Prävention ist kein abstraktes Konzept mehr, sondern Teil des Alltags geworden.

Wissen wird in den Gemeinden eigenständig weitergetragen, Gesundheitsvorsorge wird Teil des Alltags, und Kinder werden nachhaltig vor Noma geschützt. Besonders hervorzuheben ist, dass alle Maßnahmen trotz schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich umgesetzt werden konnten.

Im Jahr 2025 haben wir den Abschlussbericht und die Auswertung dieses Projektes gemacht und die Zielerreichung analysiert. Alle im Vorfeld definierten Ziele wurden im Rahmen des Projektes erreicht.

Dieses Projekt zeigt eindrücklich:

Wenn Aufklärung, lokale Verantwortung und praktische Unterstützung zusammenwirken, kann nachhaltige Veränderung gelingen!



Zahlen, Daten & Fakten



Ziel: Noma & Mangelernährung früh erkennen und verhindern, Gesundheitswissen & Vorsorge nachhaltig stärken

Zielgruppe: Frauen, Mütter und Kinder in 104 Dörfern, 167.000+ Menschen erreicht

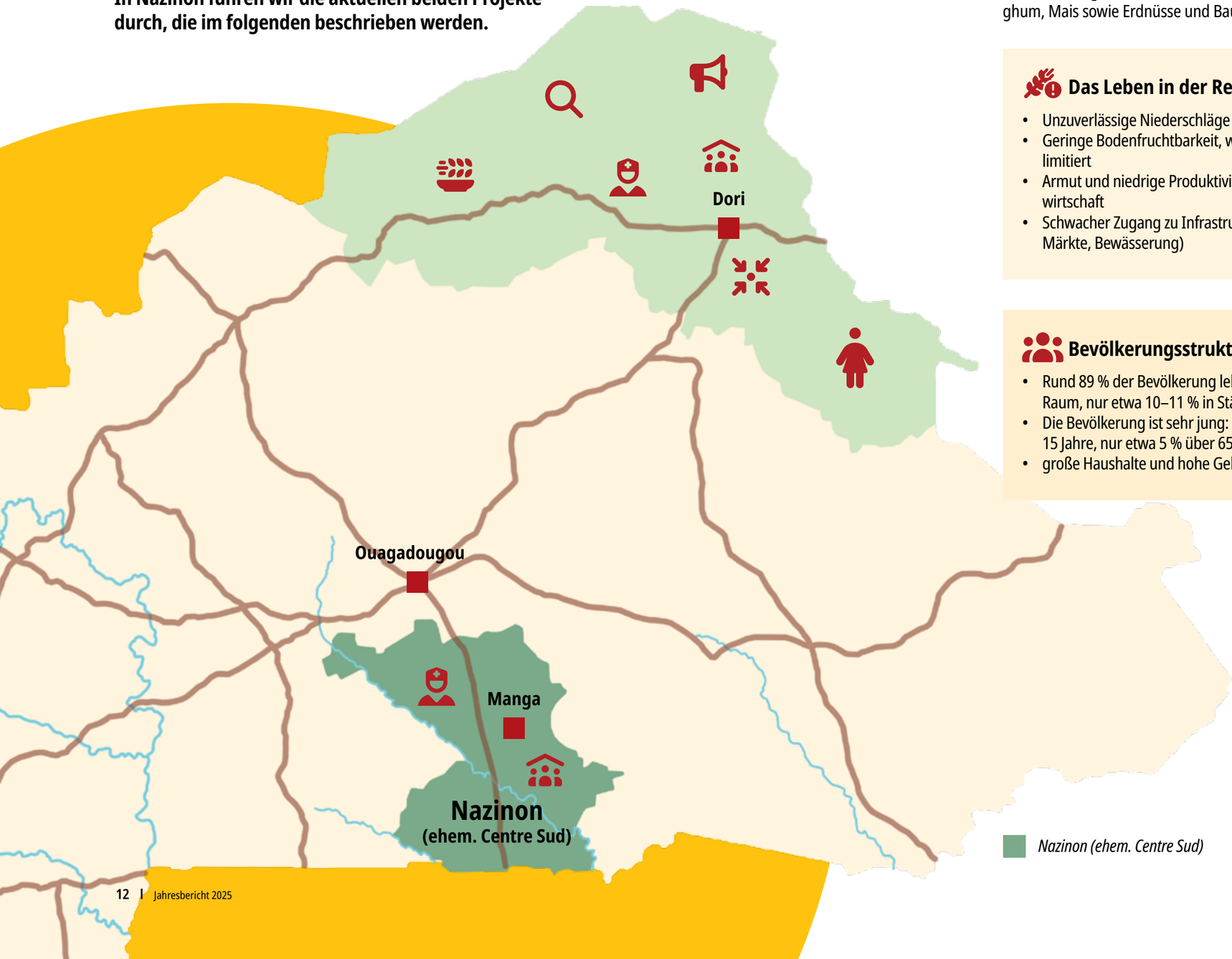
Umsetzung:
- 416 LeaderFrauen ausgebildet
- 19.498 Hausbesuche & 539.214 Untersuchungen
- 86.000+ Menschen direkt aufgeklärt
- Zusammenarbeit mit 6 Vereinen & 5 Radiostationen

Wirkung:
- 97 % der Frauen wissen, dass Noma vermeidbar ist,
- 2.982 Fälle von Mangelernährung erkannt & behandelt
- 6.314 Kinder präventiv versorgt
- >90 % kennen wichtige Ernährungspraktiken
- 85 % lassen Kinder regelmäßig untersuchen

** alle numerischen Ergebnisse beruhen auf jeweils einer unabhängigen Studie und Erhebung vor und nach Projektbeginn in der betreffenden Region*

Nazinon (ehem. Centre Sud) – eine ländliche, wenig bevölkerte Region Burkina Fasos

In Nazinon führen wir die aktuellen beiden Projekte durch, die im folgenden beschrieben werden.



Die Region Nazinon (ehem. Centre Sud) im Süden von Burkina Faso – mit der Hauptstadt Manga – gehört zu den kleineren und am dünnsten besiedelten Regionen des Landes. Sie umfasst die Provinzen Bazèga, Nahouri und Zoundwéogo und liegt in einer Übergangszone zwischen Savanne und etwas feuchteren südlichen Gebieten mit saisonalen Regenfällen.

Seit der Verwaltungsreform vom 2. Juli 2025 wurde die Region umbenannt in„Nazinon“. Der wichtigste Wirtschaftssektor in dieser Region ist klar die Landwirtschaft. Angebaut werden vor allem Hirse, Sorghum, Mais sowie Erdnüsse und Baumwolle, ergänzt durch Viehzucht. Wie im gesamten Land beschäftigt die Landwirtschaft den Großteil der Bevölkerung, ist jedoch wenig mechanisiert und stark vom Regen abhängig.

Das Leben in der Region ist von strukturellen Herausforderungen geprägt:

- Unzuverlässige Niederschläge und Klimawandel
- Geringe Bodenfruchtbarkeit, was die Erträge limitiert
- Armut und niedrige Produktivität in der Landwirtschaft
- Schwacher Zugang zu Infrastruktur (Straßen, Märkte, Bewässerung)
- Niedrige Bildungsrate und begrenzter Zugang zu Gesundheitsversorgung
- Zusätzlich auf nationaler Ebene: politische Unsicherheit und Sicherheitsprobleme, die wirtschaftliche Entwicklung und Investitionen erschweren

Bevölkerungsstruktur - die Region ist sehr ländlich und jung geprägt:

- Rund 89 % der Bevölkerung leben im ländlichen Raum, nur etwa 10–11 % in Städten.
- Die Bevölkerung ist sehr jung: ca. 45 % sind unter 15 Jahre, nur etwa 5 % über 65 Jahre.
- große Haushalte und hohe Geburtenraten
- Sehr niedriger Urbanisierungsgrad
- niedriges Bildungsniveau

Die Gesundheitsversorgung ähnlich wie im ganzen ländlichen Bereich Burkina Fasos:

Kleine Gesundheitszentren und -stationen auf Gemeindeebene und mobile Gesundheitsangebote dominieren das Bild.
Leider weist die Region eine hohe Kinder- und Säuglingssterblichkeit auf, die unter anderem auch auf schlechten Logistikmöglichkeiten, schlechter Erreichbarkeit von Krankenhäusern etc. basiert.

Umso wichtiger sind die Aufklärung und Sensibilisierung in den Familien, unter den Kindern und älteren Geschwistern. Damit Erkrankungen rechtzeitig erkannt und behandelt werden können.

Projekt zum Aufbau von Gesundheitspersonal und Akteuren aus den Gemeinden für die integrierte Prävention von Noma in der Region Nazinon (ehem. Centre Sud)

Das Projekt zielt darauf ab, Früherkennung und Behandlung von Noma und anderen Mundkrankheiten zu verbessern. Dies geschieht durch den systematischen Aufbau von Kapazitäten bei Gesundheitspersonal und Gemeindestrukturen. (Projektzeitraum Juli 2024 - September 2026)

Das Projekt in der Region Nazinon (ehem. Centre Sud) in Burkina Faso baut inhaltlich und systematisch auf den Erfahrungen vorangeganger Projekte auf. Im Mittelpunkt steht dabei ein **systematischer Aufbau von Kapazitäten** auf allen Ebenen des Gesundheitssystems sowie in den Gemeinden selbst.
Um eine wirksame und langfristige Verankerung zu erreichen, arbeitet Gegen Noma-Parmed e.V. eng mit dem lokalen Partner NOHPRA zusammen.

Ausgangssituation
Noma ist nach wie vor eine stark verbreitete Erkrankung in vielen Regionen Westafrikas und wurde 2023 von der WHO offiziell als **vernachlässigte Tropenkrankheit** anerkannt.
Besonders in der Region Nazinon (ehem. Centre Sud) bestehen zahlreiche Risikofaktoren sowie eine hohe Anzahl an Fällen. Gleichzeitig zeigen sich deutliche strukturelle Defizite: Es mangelt an ausreichend geschultem Gesundheitspersonal, an systematischer Früherkennung sowie an gezielter Aufklärung der Bevölkerung.
Diese Ausgangslage führt dazu, dass viele Erkrankungen **zu spät erkannt oder nicht adäquat behandelt werden können** – mit schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen insbesondere für Kinder.

Zielsetzung des Projekts
Das übergeordnete Ziel des Projekts ist die **Reduktion von Morbidität und Mortalität durch Noma** bei Kindern und Jugendlichen. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt das Projekt auf mehrere ineinandergreifende Ansätze: Die Erkennung von Noma soll fest in die **tägliche Routine des Gesundheitspersonals** integriert werden, sodass Fälle frühzeitig erkannt werden können. Gleichzeitig wird angestrebt, die **Behandlung aller identifizierten Fälle umfassend zu verbessern**. Zudem wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Stärkung präventiver Maßnahmen auf Gemeindeebene gelegt. Durch diese Kombination aus systemischer Verankerung, medizinischer Verbesserung und präventiver Arbeit entsteht ein **ganzheitlicher Ansatz zur Bekämpfung der Krankheit**.

Zielgruppen und Reichweite
Das Projekt richtet sich sowohl an Fachpersonal im Gesundheitswesen als auch an die Bevölkerung in den Gemeinden. Direkt profitieren rund 1.603 Personen, darunter leitende Gesundheitskräfte, weitere Gesundheitsagenten, Gemeindegesundheitshelfer sowie regionale Gesundheitsbehörden.

Zahlen, Daten & Fakten



Ziel: Reduktion von Morbidität und Mortalität durch Noma bei Kindern und Jugendlichen.

Zielgruppe: Gesundheitskräfte & Akteure auf Gemeindeebene, 145.896 Kinder indirekt erreicht

Umsetzung:
- Schulungen auf allen Ebenen des Gesundheitssystems
- Community-Trainings & Informationsmaterialien
- CAP-Studie sowie Monitoring & Supervision

Wirkung:
- ≥90 % der Kinder werden untersucht
- 100 % der identifizierten Fälle werden behandelt
- ≥70 % der Community Health Worker integrieren Noma-Erkennung in ihre Arbeit

** alle numerischen Ergebnisse beruhen auf jeweils einer unabhängigen Studie und Erhebung vor und nach Projektbeginn in der betreffenden Region*

Die indirekte Wirkung ist deutlich größer: Durch verbesserte Prävention, Früherkennung und Behandlung werden rund 145.896 Kinder unter fünf Jahren erreicht.

Damit entfaltet das Projekt eine breite Wirkung sowohl im Gesundheitssystem als auch auf Gemeindeebene.

Wirkung und erwartete Ergebnisse
Das Projekt setzt sich ambitionierte, zugleich klar messbare Ziele: Mehr als 90 Prozent der Kinder sollen im Projektgebiet untersucht werden, alle identifizierten Fälle sollen behandelt werden, und mindestens 70 Prozent der Community Health Worker sollen die Noma-Erkennung fest in ihre Arbeit integrieren.

Durch diese Zielgrößen wird sichergestellt,
dass die Maßnahmen nicht nur punktuell wirken, sondern strukturelle Veränderungen im Gesundheitssystem und in den Gemeinden bewirken.



Maßnahmen im Überblick

Ein zentraler Bestandteil sind **Schulungen auf allen Ebenen des Gesundheitssystems**, um Wissen und Kompetenzen im Umgang mit Noma nachhaltig zu stärken. Ergänzend wird eine **CAP-Studie** durchgeführt, die Wissen, Einstellungen und Praktiken in der Bevölkerung analysiert und als Grundlage für weitere Maßnahmen dient.

Darüber hinaus werden **Informationsmaterialien** entwickelt und zur Verfügung gestellt, um sowohl Fachpersonal als auch Bevölkerung gezielt aufzuklären. **Community-basierte Trainings** in allen Dörfern sorgen dafür, dass das Wissen direkt vor Ort verankert wird.

Monitoring- und Supervisionsmissionen begleiten die Umsetzung und sichern die Qualität der Maßnahmen. Gleichzeitig wird von Anfang an darauf geachtet, alle Aktivitäten eng in die staatlichen Strukturen zu integrieren.

Budget: ca. 648.809 €

Nachhaltigkeit
Die Nachhaltigkeit des Projekts wird durch mehrere Faktoren gesichert. Dazu gehört insbesondere die feste Verankerung der Maßnahmen im Gesundheitssystem sowie die Ausbildung mehrerer Fachkräfte pro Einrichtung, um Personalfluktuation auszugleichen. Die Anbindung an die zuständigen Behörden stellt sicher, dass die Maßnahmen institutionell getragen werden. Gleichzeitig sorgt die kontinuierliche Wissensweitergabe für eine langfristige Wirkung über das Projekt hinaus.

Was wurde konkret im Berichtsjahr erreicht?
Es fanden folgende Schulungs- und Ausbildungstermine statt:

- **03.+ 04. Juli:** Regionaler Workshop zur Aktivitäten - planung mit **27** Teilnehmenden in Manga.
- **August und September 2025:** Schulung von insgesamt **160** leitenden Krankenpflegern in Saponé, Po, Kombissiri und Manga.
- **Oktober und November 2025:** Ausbildung von **310** Gesundheitsagenten und -fachkräften in Saponé, Po, Kombissiri und Manga.
- **Dezember 2025:** Aus- und Weiterbildung von **345** gemeindebasierten Gesundheitsagenten in Guiba, Béré, Gogo, Bindé, Gomboussougou, Manga und Nobéré.

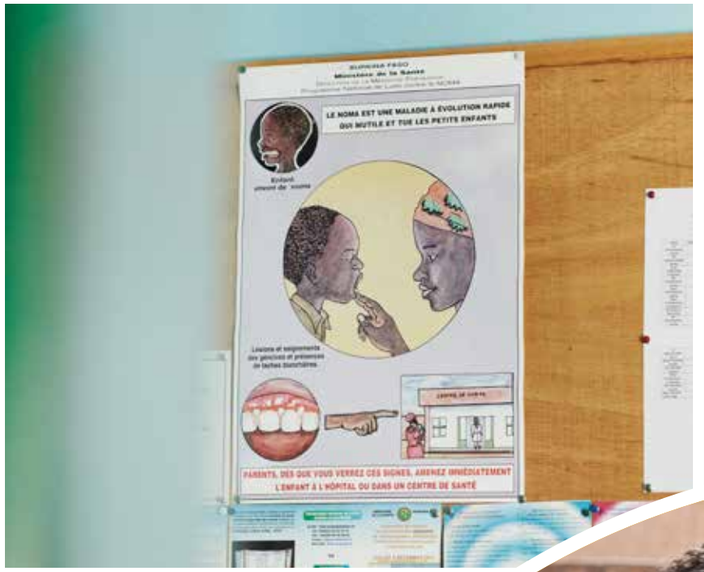
Insgesamt handelt es sich um ein skalierbares Gesundheitsprojekt, das durch gezielte Schulung, Integration in bestehende Systeme und die enge Arbeit mit den Gemeinden eine nachhaltige und strukturelle Verbesserung in der Bekämpfung von Noma erreicht.





Schulungsmaterialien

Zahlreiche Materialien werden im Rahmen der Schulungen zur Verfügung gestellt und zur weiteren Verwendung überlassen. Unter anderem Poster, umfangreiche Bücher und auch Flugblätter, die im Nachhinein verteilt werden.









Start in 2025: ein weiteres Projekt in Nazinon (ehem. Centre Sud)

Förderung der Mundgesundheit und Bekämpfung von Noma in der Region Nazinon (ehem. Centre Sud). (Projektzeitraum Dezember 2025 - Januar 2028)

Das Projekt „Förderung der Mundgesundheit und Bekämpfung von Noma" wird gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation NOHPRA in Burkina Faso umgesetzt. Ziel ist es, durch Prävention, Aufklärung und frühzeitige Behandlung die Verbreitung von Noma sowie von Mangelernährung und Mundkrankheiten in der Region Centre-Sud nachhaltig zu reduzieren. Die Maßnahmen entsprechen weitesgehend Maßnahmen, die wir bereits in der Region Sahel erfolgreich angewandt haben.

Die Region zählt rund 879.000 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter etwa 147.000 Kinder unter fünf Jahren. Gleichzeitig bestehen erhebliche gesundheitliche Herausforderungen: 6,1 % der Kinder sind akut und 20,4 % chronisch unterernährt. Mangelernährung, eingeschränkter Zugang zu Gesundheitsversorgung und fehlendes Wissen über Noma gehören zu den zentralen Risikofaktoren für die Erkrankung.

Noma früh erkennen.
Gesundheit nachhaltig stärken.

Erwartete Wirkung
Noma wird nicht isoliert betrachtet, sondern im Zusammenhang mit Ernährung, Mundgesundheit, Prävention und der lokalen Gesundheitsversorgung. So entsteht ein Zusammenspiel aus Wissen, Früherkennung, Unterstützung und Behandlung. Frauen, Mütter und Gemeinden werden befähigt, Risiken frühzeitig wahrzunehmen und Gesundheitsinformationen weiterzugeben. Gleichzeitig werden bestehende Gesundheitsstrukturen gestärkt, damit erkrankte Kinder möglichst schnell erkannt und behandelt werden können.

Zentrale Zielwerte des Projekts sind:
- 80 % der Frauen kennen Noma und Prävention
- 80 % wenden verbesserte Ernährungspraktiken an
- 90 % der Kinder werden auf Unterernährung gescreent
- 100 % entdeckter Noma-Fälle werden behandelt

Aus Wissen wird Vorsorge
Das Projekt verbindet damit Gesundheitsaufklärung, Ernährung, Community-Arbeit und medizinische Versorgung zu einem **ganzheitlichen Ansatz**.
Die lokale Verankerung, insbesondere durch Leader-Frauen und Vereine, schafft Vertrauen und ermöglicht es, Gesundheitswissen direkt in den Alltag der Familien zu tragen. Gleichzeitig sorgt die systematische Zusammenarbeit mit den Gesundheitsstrukturen dafür, dass aus Sensibilisierung konkrete Früherkennung und Behandlung werden.

Das Ziel
Gesundheitswissen um Hygiene, Mundhygiene und Ernährung wird im Alltag der Familien und Gemeinden gestärkt, um Noma zu verhindern.



Maßnahme 1: Aufklärung, Ernährung und Frühdiagnostik (GASPA-Ansatz)

Im Zentrum steht die Arbeit mit schwangeren Frauen und Müttern über sogenannte GASPA-Gruppen (Community-Gruppen nach UNICEF-Modell).

In monatlichen Treffen werden Themen wie Ernährung, Stillpraktiken, Hygiene und Noma-Prävention vermittelt. Gleichzeitig erfolgt ein systematisches Screening auf Unterernährung (Shakir-Band) sowie die frühe Erkennung von Noma-Fällen, die direkt an Gesundheitseinrichtungen überwiesen werden.

Wichtigste Ziel-Kennzahlen:
- 144 Dörfer (ca. 25 % der Region)
- 56.484 Frauen + 23.247 Kinder direkt erreicht
- 2.884 Gruppen aufgebaut
- 34.608 Sensibilisierungssitzungen in 12 Monaten
- 412 lokale Animateur:innen geschult

Budget: ca. 269.000 €

Maßnahme 2: Stärkung von Frauen als „Leader Women"

Ein innovativer Ansatz des Projekts ist die gezielte Förderung weiblicher Führung in den Gemeinden.

Die Leader-Frauen unterstützen die Umsetzung der gelernten Inhalte im Alltag, stärken die soziale Integration Betroffener und tragen aktiv zur Früherkennung von Noma-Fällen bei.

Wichtigste Ziel-Kennzahlen:
- 576 Leader-Frauen (4 pro Dorf)
- Regelmäßige Hausbesuche (Ø 3,5 pro Monat je Leader-Frau)
- Begleitung der Familien und nachhaltiger Wissenstransfer von Frau zu Frau

Budget: ca. 49.500 €

Maßnahme 3: Stärkung der Zivilgesellschaft und Medienarbeit

Zur breiten gesellschaftlichen Verankerung werden lokale Organisationen und Radiosender zu Konsortien zusammengeschlossen.

Die Kombination aus persönlicher Ansprache (Gemeindeaktivitäten) und Massenkommunikation (Radio, soziale Medien) ermöglicht eine breite Wirkung – auch in abgelegenen Regionen

Wichtigste Ziel-Kennzahlen:
- 4 zivilgesellschaftliche Konsortien
- mind. 500 geschulte Community-Multiplikatoren
- mind. 1 Mikroprojekt je Konsortium
- 1.500 Radiospots
- ≥ 200.000 Menschen direkt sensibilisiert
- ≥ 300.000 Menschen über Medien erreicht

Budget: ca. 90.000 €

Flankierende Maßnahmen (Monitoring, Forschung, Infrastruktur)

Studien und Evaluation
- 2 Studien (Baseline & Endline) zur Wirkungsmessung
- Analyse von Wissen, Einstellungen und Verhalten

Budget: ca. 33.700 €

Projektmanagement & Infrastruktur
- Lokales Team mit Fachpersonal (Gesundheit, Ernährung, Evaluation)
- Anschaffung eines Geländefahrzeugs (4x4) für Zugang zu Dörfern

Gesamt unterstützende Maßnahmen: ca. 189.800

Aus Wissen wird Früherkennung.

Aus Früherkennung wird Behandlung.

Aus einzelnen Maßnahmen werden dauerhafte Strukturen.

Medizinische Versorgung und Nachsorge

Noma-Patient:innen 2025: Mit Ihrer Hilfe konnten betroffene Kinder und ihre Familien medizinische Versorgung, Hoffnung und neue Perspektiven erhalten.

Im Jahr 2025 konnten insgesamt sieben betroffene Kinder und Jugendliche sowie eine junge Erwachsene medizinisch begleitet und behandelt werden. Die meisten Patientinnen und Patienten litten an akuten Noma-Erkrankungen oder schweren Folgeschäden einer bereits überwundenen Erkrankung. Damit zeigte sich erneut, dass Noma zwar überwiegend Kleinkinder betrifft, die Folgen der Krankheit jedoch Betroffene oft über viele Jahre begleiten.

Die behandelten Kinder stammten überwiegend aus abgelegenen und von Unsicherheit geprägten Regionen Burkina Fasos. Dank der finanziellen Unterstützung und Absicherung konnten akute Noma-Fälle rechtzeitig diagnostiziert und behandelt werden. Die medizinische Versorgung umfasste Antibiotikatherapien, Wundbehandlungen, Ernährungsunterstützung, Krankenhausaufenthalte sowie eine langfristige Nachsorge. Mehrere Kinder konnten dadurch vor dem Fortschreiten der lebensbedrohlichen Erkrankung bewahrt werden.



Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der chirurgischen Versorgung von Patientinnen und Patienten mit schweren Folgeschäden. Mehrere rekonstruktive Eingriffe ermöglichten eine Verbesserung der Mundöffnung, der Nahrungsaufnahme, des Sprechens sowie der sozialen Teilhabe. In einigen Fällen sind weitere Operationen geplant, um langfristig eine bestmögliche funktionelle und ästhetische Rehabilitation zu erreichen.

Neben Kindern mit Noma-Folgeschäden wurde auch eine junge Frau betreut, die infolge einer schweren Gesichtsverletzung bereits in den Vorjahren operativ versorgt worden war. Im Jahr 2025 erfolgte eine wichtige Nachuntersuchung und die Planung weiterer rekonstruktiver Maßnahmen.

Die Betreuung beschränkte sich nicht auf die medizinische Behandlung. Begleitpersonen – häufig Mütter oder andere Angehörige – wurden während der oft langen Therapie- und Nachsorgephasen einbezogen. Transport, Unterbringung, Beratung und die Organisation von Kontrolluntersuchungen waren wichtige Bestandteile der Unterstützung. Gerade in den von Unsicherheit und Vertreibung betroffenen Regionen stellen Anreise und Zugang zu spezialisierten Gesundheitseinrichtungen weiterhin große Herausforderungen dar.

Trotz aller Bemühungen konnten nicht alle betroffenen Kinder gerettet werden. Zwei schwer erkrankte und unterernährte Kleinkinder konnten aufgrund der Sicherheitslage nicht in eine spezialisierte Klinik verlegt werden und verstarben trotz medizinischer Betreuung vor Ort. Diese tragischen Fälle machen deutlich, wie wichtig Früherkennung, Sensibilisierung und ein schneller Zugang zu qualifizierter Behandlung sind.

Die Ergebnisse des Jahres 2025 zeigen eindrucksvoll, welche Wirkung die Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender entfaltet: Sie ermöglicht lebensrettende Behandlungen, komplexe Operationen und eine langfristige Nachsorge. **Dadurch erhalten betroffene Kinder, Jugendliche und ihre Familien die Chance auf Gesundheit, Lebensqualität und eine bessere Zukunft.**

Unsere Aktivitäten in Deutschland

Lauf der guten Hoffnung 2025

Von Oberstdorf nach Immenstadt für einen guten Zweck.

Am 26. Juli 2025 fand der „Lauf der guten Hoffnung“ im verregneten Allgäu statt und hat wieder zahlreiche gut gelaunte und fitte Teilnehmer motivieren können, für den guten Zweck zu laufen.

Trotz durchwachsenem Wetter war die Veranstaltung ein voller Erfolg: Zahlreiche Läuferinnen und Läufer nahmen teil und erreichten mit viel Engagement und Durchhaltevermögen das Ziel.
Entlang der abwechslungsreichen Strecke erwarteten die Teilnehmenden verschiedene Stationen mit Informationsständen, Verpflegung sowie Mitmachaktionen für Groß und Klein.

„Es war beeindruckend zu sehen, wie viele Menschen sich nicht vom Wetter abhalten ließen und gemeinsam ein starkes Zeichen der Hoffnung gesetzt haben,“

sagte Peter Melchin, Veranstalter und Vorstandsmitglied von Gegen Noma-Parmed e.V. am Rande des Events.



„Jeder Schritt zählt – für eine Zukunft ohne Noma.“
Der Lauf der guten Hoffnung hat erneut gezeigt, wie viel bewegt werden kann, wenn sich Menschen für eine gemeinsame Sache stark machen.

Der Dank gilt allen Teilnehmenden, Helferinnen und Helfern sowie den zahlreichen Unterstützern, die diesen Tag möglich gemacht haben.



20x20-Ausstellung

Kunst und Engagement im Jubiläumsjahr 2025

Die 20x20 Ausstellung blickt auf eine besondere Entstehungsgeschichte zurück: Ihre Wurzeln liegen in psychotherapeutischen Praxen, in denen auch Künstlerinnen und Künstler mit kreativen Blockaden begleitet wurden. Erste Ausstellungen entwickelten sich aus erfolgreichen therapeutischen Prozessen heraus – getragen von einem sehr persönlichen Zugang zur Kunst und ihrer verbindenden Kraft.

Das prägende Format von 20 x 20 cm hat sich dabei als ebenso einfach wie wirkungsvoll erwiesen. Die kleinformatigen, quadratischen Werke sind vielseitig präsentierbar, gut transportierbar und ermöglichen einen niedrigschwelligen Zugang zur Kunst – sowohl für die beteiligten Kunstschaffenden als auch für Unterstützerinnen und Unterstützer.



Ein entscheidender Impuls für die Zusammenarbeit mit dem Verein Gegen Noma-Parmed e.V. entstand durch eine persönliche Verbindung: Über eine in Afrika tätige OP Schwester, die an rekonstruktiven Operationen nach Noma-Erkrankungen beteiligt war, wurde der Kontakt zum Verein hergestellt. Die gemeinsame inhaltliche Ausrichtung führte schnell zu der Idee, den Erlös der Ausstellung im Rahmen einer Auktion gezielt für die Arbeit von Gegen Noma-Parmed e.V. einzusetzen.

Von Beginn an wurde das Projekt von einem engagierten Netzwerk getragen – bestehend aus ehrenamtlich Mitwirkenden, regionalen und überregional bekannten Künstlerinnen und Künstlern sowie weiteren Unterstützenden aus Kultur und Gesellschaft. Im Laufe der Jahre konnte dieses Netzwerk kontinuierlich erweitert werden. Neben deutschen und regionalen Kunstschaffenden beteiligen sich mittlerweile auch französische Künstlerinnen und Künstler, die Werke spenden und damit die internationale Dimension der Initiative stärken.

Das Jahr 2025 markierte einen besonderen Meilenstein, denn die Ausstellung fand zum zehnten Mal statt und konnte damit ihr Jubiläum feiern. Dieses Jubiläum steht nicht nur für die Kontinuität des Projekts, sondern auch für das nachhaltige Engagement aller Beteiligten, die mit ihrer Arbeit und ihrer Kunst dazu beitragen, Aufmerksamkeit für die vernachlässigte Krankheit Noma zu schaffen und konkrete Hilfe zu leisten.
Heute wird die Initiative von einem erfahrenen Organisationsteam getragen und von zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern begleitet. Die 20x20 Ausstellung ist damit weit mehr als ein Ausstellungsformat: Sie ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie Kunst gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und nachhaltige Wirkung entfalten kann.



Unser Dank geht an Dr. Claudia Hornung, die dieses wundervolle und solidarische Projekt ins Leben gerufen hat.

Wir stellen vor:

Vom Marketing in der Lebensmittelbranche zur sinnstiftenden Verantwortung in der Entwicklungszusammenarbeit

Susanne Bagaméry ist seit 01.07.2025 Geschäftsleiterin von Gegen Noma-Parmed e.V. und verantwortlich für die operative Steuerung, Projektkoordination und strategische Weiterentwicklung des Vereins.

Zuvor war sie 22 Jahre in der Lebensmittelbranche tätig, mit Schwerpunkt Marketing in der Molkereiwirtschaft. Zu ihren beruflichen Stationen gehörte unter anderem die Edelweiss GmbH & Co. KG in Kempten, die Molkerei Ehrmann aus Oberschönegg und Bergader in Waging am See.

Nach mehr als zwei Jahrzehnten in Wirtschaft und Industrie entschied sie sich bewusst für eine berufliche Neuausrichtung.

Mit dem Wunsch, ihre Erfahrungen und Kompetenzen in den Dienst einer sinnstiftenden Aufgabe zu stellen, übernahm sie die Verantwortung im gemeinnützigen Sektor. Heute engagiert sie sich dafür, die Arbeit von Gegen Noma-Parmed e.V. weiter auszubauen und Menschen in Burkina Faso durch Gesundheits- und Präventionsprojekte nachhaltig zu unterstützen.



Als Stiftung nachhaltig Wirkung entfalten - gemeinsam Verantwortung übernehmen.

„Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen“
Albert Schweitzer

Wir bedanken uns bei allen Sponsoren und Stiftungen für die langjährige und großzügige Unterstützung, ohne die wir unsere Projekte nicht so nachhaltig und wirksam realisieren könnten.

Danke

Stiftungen spielen eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, nachhaltige Veränderungen möglich zu machen

Gegen Noma Parmed e.V. bietet Stiftungen die Möglichkeit, gezielt und wirkungsvoll in die Prävention der Krankheit Noma zu investieren – dort, wo Hilfe langfristig am meisten bewirkt. Dabei garantieren wir einen verantwortungsvollen, transparenten Einsatz der Mittel und einen kontinuierlichen Austausch über Wirkung und Fortschritte.
Falls Ihr **Stiftungszweck „Gesundheit von Kindern“ oder „Schutz von Kindern und Familien“** beinhaltet oder ähnliches, haben wir eine gemeinsame **Schnittmenge als Basis unserer Zusammenarbeit.**

Unternehmenssponsoring als Nachhaltigkeitsmaßnahme

Werden Sie mit Ihrer Unternehmensspende Teil einer Bewegung. Zeigen Sie Verantwortung, soziale Nachhaltigkeit und gehen Sie als Vorbild voran. Unterstützen Sie uns als Unternehmen oder als Sponsor einer bestimmten Aktivität. **Übernehmen Sie soziale Verantwortung und schenken Sie Gesundheit!**
Gegen Noma Parmed e.V. folgt den UN-Nachhaltigkeitszielen SDG 3, 4 und 6: **Gesundheit stärken, Wissen vermitteln und die Routine mit sauberem Wasser fördern** – als Schlüssel zur nachhaltigen Vorbeugung von Noma.

Ein Vermächtnis, das Leben schenkt

Viele Menschen möchten auch über ihr Leben hinaus etwas Gutes bewirken. Mit einer Testamentsspende an Gegen Noma-Parmed e.V. schenken Sie Kindern die Chance auf ein gesundes Leben ohne Noma. Denken Sie rechtzeitig daran, Ihren Nachlass zu regeln und damit Kindern und Familien ein Leben ohne Noma zu schenken.

Sponsoren

Edelweiss GmbH & Co. KG

Es bestand im Berichtszeitraum eine Social-Sponsoring-Vereinbarung, in der wir dem Partner, Edelweiss GmbH & Co. KG, Kempten (Allgäu) gestatten, über sein soziales Engagement als „Social-Sponsor" intern und extern zu berichten. Wir gestatten dem Partner unser Logo und Bilder zu verwenden. Umgekehrt verwenden wir das Logo des „Social-Sponsors" auf unserer Website sowie in anderen Publikationen.
Für ihr Engagement als „Social-Sponsor" haben wir im Jahr 2025 von der Edelweiss GmbH & Co. KG keine Vergütung (im Vorjahr 11.900 Euro inkl. Mehrwertsteuer) im Sinn der Vereinbarung erhalten. Aus Gründen des partnerschaftlichen Miteinander haben wir darauf verzichtet, diese Vergütung einzufordern. Sollte sich dieses Verhalten wiederholen, müssten wir Maßnahmen in Erwägung ziehen.
Die Vereinbarung zwischen Edelweiss GmbH & Co KG und Gegen Noma-Parmed e.V. ist auf unbestimmte Zeit ruhend gestellt.

SAVENCIA Fromage & Dairy

Seit 2016 unterstützt SAVENCIA Fromage & Dairy Deutschland den Verein Gegen Noma-Parmed e.V. mit einer jährlichen Spende, weil es sich um eine wichtige und wirkungsstarke Initiative handelt, die 2008 von Mitarbeitern ins Leben gerufen und seitdem sehr erfolgreich etabliert und ausgeweitet wurde.
Das Unternehmen gehört als Tochtergesellschaft zum französischen Familienkonzern SAVENCIA Fromage & Dairy, der weltweit führend ist im Bereich Käsemarken und Käsespezialitäten.
„Entreprendre pour bien nourrir l'homme" (Wir wollen Menschen gut ernähren) lautet die Mission der Gruppe – so auch in Deutschland.
„Die Aktivitäten des Vereins Gegen Noma-Parmed e.V. entsprechen voll und ganz der Mission der Groupe SAVENCIA und ihrem vielfältigen und weltweiten Engagement im Bereich gesunder Ernährung", begründet Sigrun Damm, Director Corporate Communications, die langjährige finanzielle Unterstützung des Vereins.
Wir bedanken uns sehr herzlich für die großzügige Unterstützung.

EMBA Erzeugergemeinschaft Milch Bodensee Allgäu

Die Erzeugergemeinschaft Milch Bodensee Allgäu v.W. (EMBA) ist seit nunmehr 10 Jahren ein unverzichtbarer Unterstützer unserer Arbeit.
Die EMBA ist eine Gruppe von Landwirten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, ihr Produkt - die Milch - selbst zu vermarkten. Das Thema Nachhaltigkeit nimmt dabei einen großen Stellenwert ein. Dazu gehören das Tierwohl sowie Klimaschutz. Das Haupteinzugsgebiet befindet sich im Württembergischen Allgäu, wozu auch die Bodenseeregion zählt.
Darüber hinaus ist den Mitgliedern der EMBA das Thema Solidarität wichtig. So kamen sie über den Kontakt mit dem milchverarbeitenden Betrieb, Edelweiss GmbH & Co. KG in Kempten, auf Gegen Noma-Parmed e. V. Mit mehreren bedeutenden Spenden unterstützten die Landwirte der EMBA unsere Projekte in Burkina Faso in der Vergangenheit. Der Austausch mit unserem Verein ist ihnen wichtig, um den eigenen Horizont zu erweitern, wie EMBA-Geschäftsführer Marcel Renz es in einem persönlichen Gespräch ausdrückte. Seitdem haben die Landwirte der EMBA unsere Projekte in Burkina Faso jährlich mit einer großzügigen Spende unterstützt.
Wir bedanken uns sehr herzlich für die Hilfe und Unterstützung.

BayPack „Spenden statt schenken"

Das Unternehmen BayPack hat den Verein Gegen Noma-Parmed e.V. erstmalig bei der „Spenden statt Schenken" Aktion an Weihnachten 2025 unterstützt und uns anstelle von Weihnachtsgeschenken an Geschäftspartner einen großzügigen Betrag gespendet. Wir freuen uns über diese neue Kooperation sehr und bedanken uns ganz herzlich bei dem Allgäuer Verpackungsspezialisten, der mittlerweile weit über das Allgäu hinaus bekannt ist, für die großartige Unterstützung.

Datenschutzkanzlei Lenz (aus Kempten)

Die Datenschutzkanzlei Lenz ist seit nunmehr zwei Jahren unser Partner und Unterstützer betreffend Datenschutz. Wir danken dem Hause Lenz für die vertrauensvolle effiziente Zusammenarbeit und die jährliche großzügige Spende.

EWC-EasyWareComputer

Seit nun drei Jahren begleitet uns die Firma EWC Easy Ware Computer als verlässlicher Partner im Bereich IT. Die technische Betreuung unserer Website sowie die kompetente Unterstützung bei allen Fragen rund um digitale Systeme werden von EWC pro bono geleistet. Dieses Engagement ermöglicht es uns, unsere Kommunikationskanäle stabil, sicher und aktuell zu halten. Gerade für eine kleine Organisation wie unsere ist diese Hilfe von unschätzbarem Wert. Wir sind sehr dankbar für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit und freuen uns, auch in Zukunft auf diese starke Partnerschaft bauen zu können.

Conditorei und Bäckerei Hubert Wipper

Auch Hubert Wipper aus Kempten unterstützt Gegen Noma-Parmed e. V. seit vielen Jahren mit einer großzügigen Jahresspende.
„Das Bäckerhandwerk gehört zu den ältesten Berufen. Es bereichert die Ernährung der Menschen auf vielfältige Weise und steckt als Grundnahrungsmittel gleichzeitig voller Genussmöglichkeiten", sagt Hubert Wipper.
Als sozial engagierter Unternehmer setzt er sich für gute Ernährung ein und unterstützt den Verein zudem mit Gebäck für Veranstaltungen. Seit 2024 ist er als Kassenprüfer aktiv. Für seine langjährige Unterstützung und Verbundenheit danken wir ihm herzlich.

Human Centric Branding

Mit Christine Lischka und Martina Kunert von Human Centric Branding haben wir zwei engagierte Unterstützerinnen an unserer Seite. Mit ihrer Expertise in Branding & Markenbildung bereichern sie unsere Arbeit und Kommunikation. Dafür sind wir sehr dankbar.

Barutzki Design

Vielen Dank für die langjährige und umfangreiche Unterstützung im visuellen und konzeptionellen Bereich an Barutzki Design.

Stiftungen

Dr. Holzheu Stiftung

Seit 2011 sind wir mit der Dr. Holzheu Stiftung sehr eng verbunden. Gemeinsame Reisen nach Burkina Faso und gemeinsame Projekte vor Ort sind in dieser Zeit realisiert worden. Dr. Jürgen Holzheu hat den Verein PARMED e.V. gegründet, um benachteiligte Menschen in Afrika medizinisch zu versorgen.
2011 haben sich die beiden Vereine Gegen Noma e.V. und PARMED e.V. zu Gegen Noma-PARMED e.V. zusammengeschlossen. Die Stiftung, die Dr. Jürgen Holzheu gründete, unterstützt den Verein seither finanziell und ist unser vertrauensvoller Partner. Wir danken Annelie Yzerman-Holzheu ganz herzlich für ihre großzügige Unterstützung.
Auch drei Jahre nach seinem Tod bleibt das Lebenswerk von Dr. Jürgen Holzheu für unsere gemeinsame Arbeit und unseren Verein prägend.

Dr. Holzheu STIFTUNG

DEAR Foundation

Die DEAR Foundation engagiert sich weltweit für benachteiligte Menschen, insbesondere für Frauen und Kinder, und fördert Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Armutsbekämpfung und Stärkung von Frauenrechten.
Die Stiftung wurde 2006 als Schweizer Stiftung von Sonja Dinner gegründet. Die Schweizer Unternehmerin und Philanthropin, die nach einer erfolgreichen Karriere in der IT- und Beratungsbranche ihre Tätigkeit auf Entwicklungszusammenarbeit und philanthropisches Engagement ausrichtete, ist in vielen Ländern aktiv und auch persönlich vor Ort, um Projekte, die von der Stiftung unterstützt werden, zu besuchen.
Sonja Dinner gründete die Stiftung mit dem Ziel, die Lebensbedingungen von Frauen, Kindern und benachteiligten Bevölkerungsgruppen nachhaltig zu verbessern und Hilfe zur Selbsthilfe zu fördern. Unser Projekt in Nazinon hat die Stiftung mit einem großzügigen Betrag für den Druck von Bilderbüchern für die Schulung von Familien und Müttern unterstützt. Dafür gilt unser herzlicher Dank.

THE DEAR FOUNDATION

Fondation Gertrude Hirzel

Die Fondation Gertrude Hirzel ist eine gemeinnützige Schweizer Förderstiftung mit Schwerpunkt auf der Unterstützung von Projekten für Kinder in benachteiligten Ländern, insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Entwicklung. Ein besonderes Merkmal der Stiftung ist ihr langjähriges Engagement im Kampf gegen die Krankheit Noma.
Die Stiftung wurde 1999 gegründet. Sie geht auf das Vermächtnis von Gertrude Hirzel zurück, deren Wunsch es war, besonders Kindern bessere Lebens- und Entwicklungschancen zu ermöglichen.
Die Stiftung verfolgt einen pragmatischen Ansatz und unterstützt sowohl bekannte internationale Organisationen als auch kleinere Initiativen mit direkter Wirkung vor Ort. Seit ihrer Gründung hat sie zahlreiche Projekte in den Bereichen Gesundheit und Bildung für benachteiligte Kinder finanziert oder kofinanziert. Unseren Verein hat die Stiftung Gertrude Hirzel im Jahr 2025 bei der Ausbildung der Krankenschwestern, Gesundheitsagenten und Gesundheitshelfern unterstützt und die Schulungen mitfinanziert. Wir danken herzlich für diese großzügige Unterstützung.

fondation Gertrude Hirzel

Botschafter:innen



Dr. Gerd Müller
Bundesminister a.D. für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Leiter der UNIDO - United Nations Industrial Development Organization in Wien.

Dr. Gerd Müller ist seit 2021 Botschafter von Gegen Noma-Parmed e.V.



Stéphane Gompertz
Ehemaliger französischer Botschafter von Äthiopien und ehemaliger Leiter der Sektion Afrika und indischer Ozean im französischen Ministerium für auswärtige und europäische Angelegenheiten.

Stéphane Gompertz ist seit 2013 Botschafter von Gegen Noma-Parmed e.V.



Thomas Heinze
Schauspieler & Botschafter von Gegen Noma-Parmed e.V.

Thomas Heinze unterstützt den Verein seit 2021 als Botschafter.



Alessija Lause
Schauspielerin & Botschafterin von Gegen Noma-Parmed e.V.

Alessija Lause unterstützt den Verein seit 2021.



† Michael Mendl
Schauspieler & Ehrenmitglied von Gegen Noma-Parmed e.V.

Michael Mendl unterstützt den Verein seit 2009 als Botschafter.

Verstorben am 31.07.2026.

„Viele Kinder in Afrika wünschen sich kein Spielzeug. Nur ein Gesicht!“

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Sichtbarkeit für die Noma-Prävention schaffen „Tu Gutes und sprich darüber“

Im Berichtsjahr haben wir unsere Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit deutlich ausgebaut und professionalisiert. Unser Ziel war es, noch mehr Menschen für die Krankheit Noma zu sensibilisieren, die Arbeit von Gegen Noma-Parmed e.V. sichtbar zu machen und neue Unterstützerinnen und Unterstützer für unsere Projekte in Burkina Faso zu gewinnen.

Ein wichtiger Schwerpunkt lag auf der regelmäßigen Bespielung unserer digitalen Kanäle. Auf LinkedIn, Instagram und Facebook haben wir unsere Aktivitäten intensiviert und mindestens zweimal pro Woche neue Beiträge veröffentlicht. Dabei berichteten wir über unsere Projekte vor Ort, stellten Menschen hinter unserer Arbeit vor, informierten über die Krankheit Noma und gaben Einblicke in die Wirkung der eingeworbenen Spenden. Durch diese konsequente Präsenz konnten wir unsere Reichweite steigern und neue Zielgruppen auf unsere Arbeit aufmerksam machen.

Auch im Bereich der klassischen Kommunikation waren wir aktiv. Mit Print-Anzeigen, Pressearbeit und Informationsmaterialien haben wir unsere Botschaften über verschiedene Kanäle verbreitet und die Bekanntheit des Vereins weiter erhöht. Besonders wichtig war uns dabei, die Themen Prävention, Gesundheit und Ausbildung / Bildung verständlich und nahbar zu vermitteln.



Parallel dazu wurde unsere Website umfassend weiterentwickelt. Neu geschaffen wurde ein eigener Bereich zum Thema Nachlassspenden. Damit möchten wir Menschen die Möglichkeit geben, auch langfristig und über das eigene Leben hinaus einen Beitrag zum Schutz von Kindern vor Noma zu leisten.



Darüber hinaus führten wir die Möglichkeit der Geschenkspende ein, mit der Spenden anstelle von Geschenken zu besonderen Anlässen verschenkt werden können.

Erstmals haben wir zudem internationale Aktionstage gezielt für unsere Fundraising-Kommunikation genutzt. Mit Kampagnen rund um den Black Friday, den Giving Tuesday sowie die Weihnachtsaktion „Spenden statt Schenken“ konnten wir zusätzliche Aufmerksamkeit für unsere Arbeit schaffen und Menschen dazu motivieren, soziale Verantwortung zu übernehmen. Diese Aktionen eröffneten uns neue Wege der Spenderansprache und ergänzten unsere bestehenden Kommunikationsmaßnahmen sinnvoll.





Die erfolgreiche Umsetzung dieser vielfältigen Aktivitäten wäre ohne starke Unterstützung nicht möglich gewesen. Unser besonderer Dank gilt der Agentur Kirsch Kommunikation, den Mitgliedern unseres Kommunikationsbeirats sowie zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die ihr Fachwissen, ihre Kreativität und ihre Zeit eingebracht haben. Gemeinsam ist es gelungen, die Sichtbarkeit von Gegen Noma-Parmed e.V. weiter zu erhöhen und die wichtige Botschaft zu verbreiten: Noma ist vermeidbar – **kein Kind sollte an dieser Krankheit leiden oder sterben müssen.**

Der Kommunikationsbeirat stellt sich vor



Christine Lischka



Martina Kunert

Seit 2008 begleiten wir den Verein Gegen Noma e.V. pro bono im Kommunikationsbeirat. In den letzten 18 Jahren haben wir den Weg von der Vereinsgründung bis zur Ausweitung des Programms in die gesamte Sahel-Zone mitverfolgt. Als Kommunikations-Experten wissen wir um die Herausforderung, für eine nahezu unbekannte Krankheit Spenden, Ehrenamtliche und institutionelle Unterstützung zu gewinnen. Von Anfang an hat uns darum die Frage bewegt:
Wie macht man eine Krankheit sichtbar, die sowohl in den Armutsregionen als auch in Europa fast niemand kennt, die aber jedes Jahr über 100.000 Kinder das Leben kostet? Die Antwort: Nicht über Mitleid. Sondern über Wissen.

Wir sind froh, dass unsere Mitarbeit an Informations- und Lehrmaterial für den Einsatz vor Ort dazu beiträgt, das Wissen über Noma und die Früherkennung und Behandlung der Krankheit in den betroffenen Regionen in Burkina Faso zu verankern. Der Fokus des Vereins Gegen Noma-Parmed e.V. liegt auf Prävention. Und genau da setzt unsere Arbeit an. Wir entwickeln Aufklärungs- und Schulungsmaterial, das ohne Worte funktioniert, verständlich und kulturell anschlussfähig in Regionen mit hoher Analphabetenquote. Damit das Wissen über Noma in Lehrtafeln, per Handzettel, Radio und als Theaterstücke verbreitet werden kann.

Rund 500 geschulte Gesundheitsakteure tragen dieses Wissen in die Dorfgemeinschaften Burkina Fasos. Über 50.000 Mütter werden so jährlich erreicht. Manchmal ist die stärkste Markenarbeit kein Logo und keine Kampagne. Sondern Wissen, das Leben rettet.

Für eine Welt OHNE Noma.

Human Centric Banding Lischka Kunert GmbH
Christine Lischka und Martina Kunert



Egbert Barutzki

Im Rahmen der Kampagne um den Giving Tuesday im Dezember 2025 hat uns Egbert Barutzki tatkräftig unterstützt, indem er extra für diesen Anlass ein eigenes Logo bzw. Visual für die Kommunikationsmaterialien entwickelt hat. Wir sind sehr froh, dass wir ihn sowohl als strategischen Berater als auch als operative Unterstützung in der Umsetzung der Ideen an Bord haben. Da keiner die Marke besser kennt als er, der das Logo von Gegen Noma-Parmed e.V. entwickelt hat.

Kurzvorstellung Fidel Strub

Als Kind in Burkina Faso an Noma erkrankt und durch den schweizer Verein SENTINELLES gerettet; später in der Schweiz aufgewachsen.

Persönlicher Weg

28 komplexe Gesichtsoperationen, eine Erfahrung, die sein heutiges Engagement prägt.

Globaler Fürsprecher

Setzt sich international für die Bekämpfung von Noma ein; 2024 als TIME100 Health Honoree ausgezeichnet.

Politisches Engagement

Er trug massgeblich zur Anerkennung von Noma als vernachlässigte Tropenkrankheit durch die WHO bei.

„Betroffene sind stets mit Würde zu behandeln. Sie sind Experten in diesem Feld, da sie damit leben müssen. Ich stehe heute hier, um euch zu sagen, alle haben ein Anrecht auf ein würdevolles Leben und werde euch immer und immer wieder daran erinnern, dass jeder Mensch seinen Platz in der Gesellschaft verdient.“

Ein außergewöhnlicher Gast: Noma-Überlebender Fidel Strub

Bei unserer Mitgliederversammlung im Oktober 2025

Ein ganz besonderer Höhepunkt des Vereinsjahres war für uns die Teilnahme von Fidel Strub an unserer Mitgliederversammlung am 31.10.2025 in Kempten. Dass Fidel eigens aus der Schweiz anreiste, um von seiner Lebensgeschichte zu berichten und den Mitgliedern unseres Vereins persönlich zu begegnen, war für uns eine große Ehre und ein bewegender Moment.

Fidel Strub wurde 1991 in Ouagadougou, Burkina Faso, geboren. Als kleines Kind erkrankte er an Noma. Die Infektion zerstörte große Teile seines Gesichts. Dass Fidel heute lebt, bezeichnet er selbst als eine Ausnahme:

„Alles in meinem Leben war Ausnahme.“

Sein Überleben verdankt er einer Kette glücklicher Umstände. Nachdem seine Familie zunächst keine Hilfe fand, hörte seine Großmutter einen Radioaufruf, in dem Familien mit betroffenen Kindern gebeten wurden, ein spezialisiertes Krankenhaus aufzusuchen. Nach einer langen Reise erhielt Fidel dort erstmals die richtige Behandlung. Später wurde er zur weiteren medizinischen Versorgung in die Schweiz gebracht. Aus der Beziehung zu seiner behandelnden Ärztin entwickelte sich schließlich eine tiefe familiäre Bindung, die in einer Adoption mündete. So wuchs Fidel in der Schweiz auf und erhielt die Chance auf zahlreiche rekonstruktive Operationen, Schulbildung und ein selbstbestimmtes Leben.

Heute erzählt Fidel seine Geschichte, um auf die Krankheit aufmerksam zu machen und anderen betroffenen Kindern Hoffnung zu geben. Seine Botschaft ist dabei eindeutig: Noma muss nicht sein. Die Krankheit ist vermeidbar, wenn Mangelernährung bekämpft, die Gesundheitsversorgung verbessert und die Bevölkerung über frühe Warnzeichen informiert wird.

Gerade deshalb war sein Besuch für unseren Verein von besonderer Bedeutung. Fidel steht für das, wofür wir uns seit unserer Gründung einsetzen: Kinder vor Noma zu schützen, bevor die Krankheit überhaupt entstehen kann. Während seines Vortrags wurde eindrucksvoll deutlich, wie wichtig Präventionsarbeit ist. Denn während ein Kind oft schon mit einfachen und kostengünstigen Maßnahmen geschützt werden kann, benötigen Erkrankte häufig lebenslange medizinische Betreuung und zahlreiche chirurgische Eingriffe.

Die persönliche Begegnung mit Fidel hat uns alle tief beeindruckt. Seine Offenheit, seine Lebensfreude und sein unermüdliches Engagement zeigen, dass hinter den Zahlen und Statistiken echte Schicksale stehen. Sein Besuch hat uns in unserem Einsatz für die Kinder in Burkina Faso bestärkt und uns daran erinnert, warum unsere Arbeit so wichtig ist: damit möglichst kein Kind mehr den Leidensweg durchmachen muss, den Fidel als Kind erleben musste. Dafür sind wir ihm von Herzen dankbar.



Teilnahme ECTMIH

Der European Congress on Tropical Medicine and International Health (ECTMIH) ist ein internationaler Fachkongress, der alle zwei Jahre stattfindet und als eine der wichtigsten Plattformen im Bereich globale Gesundheit gilt



ECTMIH wird von der Federation of European Societies for Tropical Medicine and International Health (FESTMIH) gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnerinstitutionen wie dem Bernhard-Nocht-Institut organisiert.

Ziel des Kongresses ist es, aktuelle Forschungsergebnisse auszutauschen, neue Strategien zu diskutieren und die internationale Zusammenarbeit im Kampf gegen Infektionskrankheiten und globale Gesundheitsprobleme zu stärken. Dabei kommen rund 1.300 bis 1.500 Teilnehmende aus aller Welt zusammen, darunter Wissenschaftler:innen, Ärzt:innen, NGOs, politische Entscheidungsträger sowie Vertreter:innen internationaler Organisationen. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Tropenkrankheiten, vernachlässigte Krankheiten, Gesundheitssysteme, Prävention sowie die Versorgung besonders vulnerabler Bevölkerungsgruppen.

Der ECTMIH dient insbesondere als Ort des Dialogs zwischen Forschung, Praxis und Politik, um wirksame und nachhaltige Lösungen für globale Gesundheitsherausforderungen zu entwickeln. Für Gegen Noma-Parmed e.V. bietet die Teilnahme die Möglichkeit, das Thema Noma international sichtbar zu machen, sich mit Expert:innen zu vernetzen und von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und bewährten Ansätzen zu lernen. Gleichzeitig stärkt sie die fachliche Grundlage der eigenen Arbeit und unterstützt die Entwicklung wirksamer Präventions- und Aufklärungsstrategien.

Vernachlässigte Tropenkrankheiten und Einordnung von Noma

Als „vernachlässigte Tropenkrankheiten“ (Neglected Tropical Diseases, NTDs) bezeichnet die WHO eine Gruppe von derzeit 21 Krankheiten, die vor allem arme und marginalisierte Bevölkerungsgruppen in tropischen und subtropischen Regionen betreffen und bislang zu wenig Aufmerksamkeit, Forschung und Finanzierung erhalten.
Diese Erkrankungen stehen häufig im Zusammenhang mit Armut, mangelnder Hygiene, unzureichender Gesundheitsversorgung und fehlendem Zugang zu sauberem Wasser und betreffen weltweit über eine Milliarde Menschen.
Noma gehört erst seit dem 15. Dezember 2023 offiziell zu dieser Gruppe, nachdem die Weltgesundheitsorganisation die Krankheit in ihre Liste der NTDs aufgenommen hat.
Mit dieser Anerkennung soll die internationale Aufmerksamkeit erhöht, Forschung und Finanzierung gestärkt und die Bekämpfung dieser bislang stark vernachlässigten, oft tödlichen Krankheit vorangetrieben werden.

„Über Noma zu sprechen und Aufmerksamkeit für diese vernachlässigte Tropenkrankheit zu schaffen, ist von großer Bedeutung. Der Austausch und das Lernen aus den Erfahrungen anderer machen unsere Arbeit wirkungsvoller und zielgerichteter.

Die wissenschaftliche Perspektive hier eröffnet neue Blickwinkel und Erkenntnisse. Gemeinsam können wir stärkere und globalere Strategien entwickeln, um im Kampf gegen Noma erfolgreich zu sein. Unser Vorsitzender, Jean-Jacques Santarelli, wurde 2008 auf die erschütternde Krankheit Noma aufmerksam, und unser gemeinnütziger Verein Gegen Noma-Parmed wurde mit dem Ziel gegründet, Kinder zu retten, die aufgrund von Noma stigmatisiert werden und daran sterben.

Unser Schwerpunkt im Kampf gegen Noma liegt auf Prävention und Vorsorge – um zu verhindern, dass Kinder erkranken und leiden. Wir bauen Kapazitäten auf und versuchen, alltägliche Gewohnheiten wie Händewaschen und Zähneputzen zu fördern.“

Susanne Bagaméry,
Geschäftsleiterin von Gegen Noma-Parmed e.V.

Wer wir sind und wie wir helfen

Organisationsprofil

Gegen Noma-Parmed e.V.
Oberstdorfer Str. 7
87435 Kempten (Allgäu)

info@gegen-noma.de
+49 (0) 831 25 39 358

www.gegen-noma.de

2008 gegründet als eingetragener Verein mit der Vereinsregister Nr.: VR 200281 beim Amtsgericht Kempten (Allgäu).

Gegen Noma-Parmed e.V. ist durch Bescheinigung des Finanzamtes Kempten vom 27.11.2024, Steuer-Nr. 127/108/80318, als gemeinnützig und mildtätig anerkannt.

Governance der Organisation

Leitungsorgan

Dem Vorstand obliegt die Führung der laufenden Geschäfte des Vereins.
Er arbeitet ehrenamtlich. Der Vorstand bildet zusammen das Leitungsorgan des Vereins und besteht aus:

Jean-Jacques Santarelli (1.Vorsitzender)
Ulrich Kraut (2. Vorsitzender)
Jochen Klinkenberg (Schatzmeister)
Peter Melchin (Schriftführer)

Zwei Vorstände vertreten den Verein gemeinsam gemäß Satzung im Außenverhältnis.

Aufsichtsorgan

Die Mitgliederversammlung bildet das Aufsichtsorgan des Vereins mit aktuell 27 stimmberechtigten Mitgliedern und 50 nicht stimmberechtigten Fördermitgliedern.
Die mindestens einmal jährlich durchzuführende ordentliche Mitgliederversammlung ist gemäß Satzung das Kontrollorgan für den Vorstand. Darüber hinaus existiert kein besonderes Aufsichtsorgan. Der Jahresbericht inklusive der Jahresrechnung wird vor der Versammlung zusammen mit der Einladung und dem Bericht der internen Rechnungsprüfer sowie des externen Wirtschaftsprüfers den Mitgliedern schriftlich zur Prüfung vorgelegt. Im Rahmen der Mitgliederversammlung berichtet der Vorstand ausführlich über die Aktivitäten sowie die Vorstandssitzungen des vergangenen Jahres. Auf dieser Grundlage sowie basierend auf dem Vorschlag der Rechnungsprüfer wird über die Genehmigung des Jahresberichtes und die Entlastung des Vorstands abgestimmt.

Personalprofil:

	2024	2025
Anzahl MitarbeiterInnen:	8	10
davon hauptamtlich:	2	3
davon Honorarkräfte:	2	2
davon ehrenamtlich:	4	3

Mitgliedschaften

Gegen Noma-Parmed e.V. ist Mitglied in der Féderation Internationale NoNoma in Genf.
Weitere Mitgliedschaften bestehen nicht.

Organigramm



Transparenz und Kontrolle

Transparenz und Kontrolle sind essenziell in der gemeinnützigen Arbeit. Der verantwortungsvolle Umgang mit Spendengeldern verpflichtet uns dazu. Daher optimieren wir stetig unsere Wirkung und kommunizieren offen.

Geprüfte Verwendung der Mittel
Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bestätigt uns seit 2013 mit Spenden-Siegel der Verleihung des DZI Spendensiegels alljährlich die korrekte Planung, Durchführung, Abrechnung und Kontrolle der Projektarbeit sowie den Umgang mit den notwendigen Ausgaben für Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung. So lag 2025 unsere DZI-Quote Ausgaben für Werbung und Verwaltung als Teil der Gesamtausgaben bei 18,0% („angemessen" It. DZI Index). Die wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung ist gegeben, weil mit dem überwiegenden Teil der getätigten Ausgaben die bestmögliche Nutzung der Mittel erfolgte.

Kontrolle der Mittelverwendung
Der schriftliche Kassenbericht und die Kassenbücher des Vereins wurden von den in der Mitgliederversammlung gewählten Kassenprüfern, Stefan Kunert und Hubert Wipper, am 17.04.2026 geprüft.
Dabei wurden auch die weiteren Unterlagen und die vorgelegten Belege eingesehen und stichprobenartige Kontrollen vorgenommen. Es wurden keine Beanstandungen festgestellt. Die Kassenprüfer schlagen vor, dem Vorstand in uneingeschränktem Umfang Entlastung zu erteilen.
Der Jahresabschluss 2025 mit Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung und Vermögensübersicht wurde wie im Vorjahr von der Genossenschafts-Treuhand Bayern GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GTB geprüft und hat mit dem Datum 30.04.2026 den uneingeschränkten Prüfungsvermerk erhalten. Hinsichtlich der Verwendung der Mittel für Projektarbeit vor Ort führen wir laufende Kontrollen der Projektabrechnungen durch und überprüfen die Mittelverwendung anhand von Vergleichen der Ergebnisse mit dem für die geplanten Maßnahmen vorgesehenen Budget.
Auch in 2025 konnten aufgrund der aktuellen Lage in Burkina Faso keine Projektbesuche vor Ort stattfinden. Die Maßnahmen zur Kontrolle von Abrechnungen und Belegen sind in den letzten Jahren kontinuierlich intensiviert worden, ebenso den Online Austausch mit der Projektleitung vor Ort.

Geschäfte des Vereins mit Organmitgliedern oder diesen nahestehenden Personen
Mit dem Vorstandsmitglied Peter Melchin besteht eine Kooperationsvereinbarung in schriftlicher Form, datiert vom 02.01.2013, mit einem Nachtrag vom 28.03.2025.

Unabhängig von seiner Tätigkeit als Vorstand ist Peter Melchin das Gesicht des Vereins. Zu seinen vertraglich definierten Leistungen gehören Fundraising Aktivitäten, Organisation von Benefizveranstaltungen, Förderprojekte vorbereiten und betreuen, Kampagnen und Aufklärungsarbeit gemäß der Satzung von Gegen Noma-Parmed e.V., Vertretung des Vereins in der Öffentlichkeit und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit. Für seine Tätigkeiten hat Herr Melchin in 2025 insgesamt eine Aufwandsentschädigung inkl. Auslagenersatz in Höhe von 17.077,62 € inkl. Umsatzsteuer (im Vorjahr: 26.732,16 €) erhalten. Es ist ein Tagessatz vereinbart. Dabei wird die nach Tagen berechnete Leistung bei einem maximalen Betrag je Monat begrenzt.

Seitens des Vorstands wird gewährleistet, dass die von Peter Melchin erbrachten Leistungen in zufriedenstellender Qualität und Wirksamkeit sowie kosteneffizient erbracht werden.
Zu diesen Ausgaben hat die Mitgliederversammlung gemäß dem Prüfbericht des DZI-Spendensiegels eine besondere Kontrollfunktion, die im Protokoll zu dokumentieren ist.

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising
Unsere Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising dienen dem Zweck, unsere Organisation öffentlich bekannt zu machen und das Spendenvolumen, das unsere Projekte absichert, zu erhalten und zu vergrößern. Eine detaillierte Aufstellung aller Ausgaben finden Sie auf Seite 45.

Zugunsten einer hohen Effizienz arbeiten wir in einigen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit und des Fundraising mit externen Dienstleistern zusammen, zum Beispiel bei der Erstellung der Spendenmailings, der technischen Weiterentwicklung der Website, der Entwicklung von Anzeigen und Flyern oder der Gewinnung neuer Unterstützer. Die wichtigsten Partner sind hierbei Ronan Grippay, Fundraising Box sowie mit Pro-Bono-Leistungen die Firmengruppe des Unternehmens SAVENCIA und die Firmen Kirsch Kommunikation und Barutzki Design.

Es bestand im Berichtszeitraum eine Social-Sponsoring-Vereinbarung, mit der Edelweiss GmbH & Co. KG, Kempten (Allgäu) (siehe Seite 28). Für ihr Engagement als „Social-Sponsor" haben wir im Jahr 2025 von der Edelweiss GmbH & Co. KG keine Vergütung (i.V. 11.900 Euro inkl. Mehrwertsteuer) im Sinn der Vereinbarung erhalten. Dieses „Social-Sponsoring" ist keine Vereinbarung im Sinne des DZI-Spendensiegel-Standards Nr. 3h. Erfolgsabhängige Vergütungen im Bereich der Mittelbeschaffung leisten wir nicht.

Eine Sonderstellung nimmt unser Vorstandsmitglied Peter Melchin ein: Im Berichtszeitraum bestand eine „Kooperationsvereinbarung" mit Peter Melchin als Veranstalter der jährlichen Benefizveranstaltung „Lauf der guten Hoffnung", bei dem die eingenommenen Teilnahmegebühren und Spenden zu 100% an den Verein gehen.

Bezüge Mitarbeiter
Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter so wie unsere freiberuflichen Honorarkräfte wurden 2025 branchenüblich bezahlt. Seit 01.07.2025 beschäftigen wir eine hauptamtliche Person in der Geschäftsleitung. Wir machen von der Ausnahmeregelung im DZI Spenden-Siegel Standard 7 Transparenz a. Jahresbericht und Website Nr. (7) Satz 3 Gebrauch: „Kann aufgrund der Veröffentlichung der Summe der Gesamtbezüge auf die Höhe der Vergütung einzelner Leitungsmitglieder geschlossen werden, so kann die Veröffentlichung unterbleiben und ist im Jahresbericht zu begründen."

Angaben zur Wirkungsbeobachtung
Das Thema Wirkungsbeobachtung war von Beginn an eine Priorität für den Verein, weil nur so die Wirkung unserer Maßnahmen maximiert und nachhaltig wird. Die Antizipation der potenziellen Wirkung und der zu erreichenden Ziele wird bereits bei der Konzeption der Strategie und der Projekt- bzw. der Aktionspläne berücksichtigt. Anhand von Indikatoren und Zielen können die Aktionspläne entsprechend aufgebaut und später gemessen werden.

Durch die permanente Einbindung unseres Vereinspartners *„Le Réseau pour la Promotion de la santé bucco-dentaire et la recherche en Afrique"* vor Ort und der Experten des Gesundheitsministeriums in Burkina Faso können wir die Umsetzung und Durchführung jeder Maßnahme begleiten und so ihre Qualität garantieren oder bei Bedarf sofort nachbessern. Mit diesem Team führen wir ebenfalls Monitoring und Supervision Missionen durch.

Für die Implementierung neuer Maßnahmen oder neuer Informations- bzw. Aufklärungsmaterialien werden Validierungen oder sogar Vor-Tests durchgeführt. Um die Effekte der Präventions- und Ausbildungsmaßnahmen zu messen, wurde eine ausführliche CAP-Studie („Comportements Attitudes Pratiques" - Verhaltensweisen Einstellungen Praktiken) vor dem Start unseres Programms 2011 durchgeführt.

Im April 2017, nach Abschluss unserer Sensibilisierungskampagne in der Sahel-Region, wurde eine End-Messung bzw. Befragung bei den vordefinierten Zielgruppen realisiert, die sehr erfolgreich war. Die Ergebnisse konnten wir mit der o.g. CAP-Studie abgleichen. Zu den Details verweisen wir auf den Jahresbericht 2016, Teilbericht „A-Tätigkeitsbericht - Punkt XII".

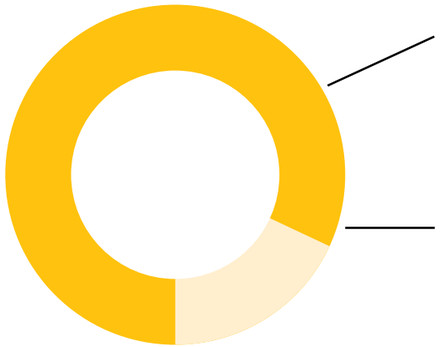
Im Februar 2019 hatten wir uns letztmalig persönlich vor Ort in Burkina Faso von den Maßnahmen überzeugen können. Eines der Hauptziele war die Wirkungsbeobachtung der Projekte und der umgesetzten Maßnahmen 2018: Bilanz, Analyse der Ergebnisse, u.a. durch die Befragung von vielen beteiligten Akteuren der Sahel-Region (Medien, Gesundheitsleiter Sahel, lokale Vereine,...).

In den nachfolgenden Jahren konnten wir keine weiteren Besuche der Projekte vor Ort durchführen aus Gründen der Pandemie (Covid-19), sowie der aktuellen Situation in Burkina Faso.

So wirkt Ihre Spende

Transparenz und Kontrolle sind essenziell in der gemeinnützigen Arbeit. Der verantwortungsvolle Umgang mit Spendengeldern verpflichtet uns dazu.

Daher optimieren wir stetig unsere Wirkung und kommunizieren offen:



Projekte vor Ort
82%

Verwaltungs- und Kommunikationskosten
18%

Als gemeinnütziger Verein mit DZI-Spendensiegel verpflichten wir uns zu Transparenz und verantwortungsvollem Umgang mit jeder Zuwendung.

*im Jahr 2025

Ein starkes Netzwerk

Eine Drei-Länder-Partnerschaft mit dem einen gemeinsamen Ziel: Die Krankheit Noma besiegen!

Um eine Krankheit wie Noma erfolgreich zu besiegen, benötigt es eine funktionierende Prävention durch langfristige Ansätze zur Veränderung des Gesundheitsbewusstseins und Praktiken der allgemeinen Gesundheitsvorsorge im alltäglichen Handeln der Menschen vor Ort. Dies wird in unserem Verständnis nur mit verlässlichen langfristigen Partnern möglich, mit denen wir gemeinsam am gleichen Strang ziehen.

Deshalb wurde im Jahr 2011 in gemeinsamer Initiative von **Gegen Noma-Parmed e.V.** und dem **Netzwerk für die Förderung der Mundgesundheit und Forschung in Afrika (Network for Oral Health Promotion and Research in Africa, NOHPRA)** in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium von Burkina Faso das Projekt **PSRCPN-BF „Projet de sensibilisation et de renforcement des capacités pour la prévention du noma au Burkina Faso“** ins Leben gerufen. Zur Unterstützung der Arbeit gründete sich im Jahr 2013 der Verein **Vaincre Noma** in Frankreich. Daraus entstand eine gemeinsame Initiative über drei Länder mit geballten Kompetenzen und Ressourcen.

In Burkina Faso entstand mit NOHPRA ein Netzwerk aus 250 afrikanischen Experten wie Ärzten, Kinderärzten, Chirurgen, Apothekern, Ernährungswissenschaftlern und spezialisierten Krankenpflegern, die ihr großes Wissen und ihre Tatkraft zur Verfügung stellen.

Unter der Projektkoordination von Dr. Hadissa Tapsoba - Projektkoordinatorin, leitende technische und medizinische Beraterin sowie Vertreterin von Gegen Noma-Parmed e.V. in Burkina Faso - wurde ein Team zur Umsetzung und Koordination der Aktivitäten vor Ort aufgebaut. Sie ist Expertin für öffentliche Gesundheit, Zahnchirurgie, Projektmanagement und bringt Erfahrung in der Arbeit zur Stärkung beteiligter Zielgruppen mit. Zuvor arbeitete sie für die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf im internationalen Aktionsprogramm gegen Noma. Mehr als zehn Jahre lang war sie außerdem als Beraterin für das Noma-Präventionsprogramm der WHO in Afrika tätig.
In Deutschland und Frankreich hat sich mit der Erfahrung der Vorstände und aktiven Mitglieder von Gegen Noma-Parmed e.V. und Vaincre Noma ein Team aus interdisziplinären Managern des Nahrungsmittelkonzerns „Savencia“ mit Erfahrungen im Bereich des internationalen Projektmanagement, Betreuung von Budgets in zweistelliger Millionen Höhe, Finanzen, Personal Management, Kommunikation, aber auch Babynahrung, Mikrobiologie, Food Sciences zusammengefunden.
Daraus entstand eine Drei-Länder-Partnerschaft mit hohen Kompetenzen vereint mit dem selben Ziel: **Noma zu besiegen.**

Jahresabschluss 2025

Einnahmen

Die Einnahmen konnten im Jahr 2025 beinahe verdoppelt werden durch Zuwendungen des BMZ für das neue Projekt in 2026 sowie verschiedene Zuwendungen von Organisationen inklusive einer neuen Zuwendung von Fondation Gertrude Hirzel. Auch das Sammlungsergebnis konnte um 33% gesteigert werden, u. a. durch die zweite Rate des Erbes vom Vorjahr sowie eine deutliche Steigerung der Geldspenden um mehr als 40.000,00€.

Einnahmen	2024	2025
Geldspenden	130.438,03 €	170.506,21 €
Sachspenden als Geldzuwendung mit Verzicht (Bescheinigung)	110,40 €	1.489,80 €
Nachlässe	71.484,16 €	100.023,55 €
Beiträge Mitglieder	840,00 €	855,00 €
Zwischensumme (= Sammlungsergebnis)	**202.872,59 €**	**272.874,56 €**
Zuwendungen der öffentlichen Hand	216.656,55 €	524.349,38 €
Zuwendungen anderer Organisationen	92.000,00 €	247.240,47 €
BILD Hilft e.V.	- €	80.023,47 €
Hilfsaktion Noma e.V.	- €	52.917,30 €
Vaincre Noma, Frankreich	69.000,00 €	52.000,00 €
Fondation Gertrude Hirzel	- €	36.900,17 €
Dr. Holzheu-Stiftung	23.000,00 €	20.000,00 €
Andere	- €	5.400,00 €
Zins- und Vermögenseinnahmen	3.029,00 €	2.466,80 €
Sonstige Zuwendungen (Sponsoring)	10.000,00 €	- €
Gesamteinnahmen	**524.558,14 €**	**1.046.931,21 €**

Ausgaben

Die Programmausgaben reduzierten sich um knapp 22% auf 515.365 €, weil die größten Ausgaben für das Projekt bereits im Jahr 2024 getätigt wurden.

Der Überschuss konnte deutlich um 644.983 € auf 416.701€ gesteigert werden.

Ausgaben	2024	2025
Programmausgaben		
Projektförderung (Burkina Faso)	**580.885,28 €**	**410.986,00 €**
Personalausgaben (Präventionsprogramm)	173.071,00 €	227.495,00 €
Sachausgaben (Präventionsprogramm)	340.156,00 €	122.098,00 €
weitere Sachausgaben		
Büro, Kommunikation, Fahrzeug, etc.	67.658,28 €	61.393,00 €
Projektbegleitung	**76.134,51 €**	**103.475,95 €**
Personalausgaben	72.864,20 €	103.475,95 €
Sach- und Sonstige Ausgaben	3.270,31 €	- €
Bildungs- und Kampagnenarbeit	**1.485,12 €**	**939,38 €**
Personalausgaben	1.485,12 €	903,38 €
Zwischensumme Programmausgaben	**658.504,91 €**	**515.365,33 €**
Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit	**56.843,26 €**	**60.782,57 €**
Personalausgaben	31.736,18 €	37.159,74 €
Sach- und Sonstige Ausgaben	25.107,08 €	23.622,83 €
Verwaltung	**37.491,11 €**	**55.436,03 €**
Personalausgaben	22.393,73 €	26.965,64 €
Sach- und Sonstige Ausgaben	15.097,38 €	28.470,39 €
Total	**752.839,28 €**	**630.229,73 €**
Einnahmen- / Ausgabenüberschuss	**-228.281,14 €**	**416.701,48 €**

Finanzielle Lage

Der Bestand an Geldmitteln hat im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 127% auf 745.465€ zugenommen. Hauptgrund war wie im Vorjahr die Zahlung der Förderung von Engagement Global gGmbH (BMZ) im Dezember 2025. Die finanzielle Lage ist weiterhin als sehr gut zu bewerten.

	2024	2025
Erhöhung / Verminderung		
des Bestandes an Geldmitteln	-228.281,14 €	416.701,48 €
+ Bestand der Geldmittel		
01.01.2024 / 01.01.2025	557.044,27 €	328.763,13 €
= Bestand der Geldmittel		
31.12.2024 / 31.12.2025	328.763,13 €	745.464,61 €

Aktiva / Passiva	2024	2025
Aktiva		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	15.417,25 €	14.940,81 €
Guthaben bei Kreditinstituten	313.345,88 €	730.523,80 €
	328.763,13 €	**745.464,61 €**
Passiva		
Vermögen / Kapital	328.763,13 €	745.464,61 €
	328.763,13 €	**745.464,61 €**

Prüfung

Auf Grund des vom **Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)** an uns vergebenen DZI Spenden-Siegels sind wir nach Spendensiegel Standard 6 b Nr. 2 verpflichtet, eine Prüfung unserer Jahresbilanz durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorzunehmen, da unsere jährlichen Gesamteinnahmen mindestens zwei Jahre in Folge zwischen 500.000 € und 2,5 Mio. € betragen haben. Der Prüfungsauftrag für 2025 wurde an die **Genossenschafts-Treuhand Bayern GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GTB** vergeben. Das Testat für die Bescheinigung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung datiert vom 30.04.2026.
Die turnusgemäße Kassenprüfung wurde von den in der Mitgliederversammlung gewählten Kassenprüfern, Stefan Kunert und Hubert Wipper am 17.04.2026 durchgeführt.

GENOSSENSCHAFTS - TREUHAND BAYERN GMBH , MÜNCHEN

- 8 -

5 Bescheinigung

An die „Gegen NOMA-PARMED e.V.":

Die Buchführung, die Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 sowie die Vermögensübersicht des Vereins zum 31. Dezember 2025 entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den Grundsätzen einer ordnungsmäßigen Rechnungslegung, den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung.

München, 30. April 2026

Genossenschafts - Treuhand Bayern GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

qualifiziert signiert
Dr. Joachim Pletsch
22.05.2026
12:56:09 +02

Wirtschaftsprüfer

Danke

Gegen Noma-Parmed e.V. bedankt sich herzlich für die Unterstützung und Kooperation bei:

BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Edelweiss

SAVENCIA FROMAGE & DAIRY

noma Hilfsaktion Noma e.V.

NATÜRLICH GUT SCHLAFEN DORMA VITA

EMBA Erzeugergemeinschaft Milch Bodensee Allgäu

DANONE NUTRICIA Early Life Nutrition

ZENTIS 1893

Zott

HUMAN CENTRIC BRANDING

Barutzki Design

KIRSCH

HEINEKAMP UNDZIELKE STEUERBERATUNG CONSULTING

ewc easyware

Café Wipper Conditorei Bäckerei

fondation Gertrude Hirzel

NOMA DIE AUKTION 20X20 PROJEKT

Lauf der guten Hoffnung

Dr. Holzheu STIFTUNG

NOMA VAINCRE NOMA

DATENSCHUTZ KANZLEI LENZ

THE DEAR FOUNDATION

watt geht®

ZIMMERMANN AUTOKRANE

BAY PACK Creations in Packaging

Impressum

Kontakt
Gegen Noma-Parmed e.V.
Oberstdorfer Straße 7
87435 Kempten (Allgäu)

info@gegen-noma.de
+49 (0) 831 25 39 358

www.gegen-noma.de

Vorstand
Jean-Jacques Santarelli, Ulrich Kraut,
Jochen Klinkenberg, Peter Melchin

GEGEN NOMA PARMED E.V.



„Helfen Sie den Kindern, ihr Gesicht zu wahren.“

Thomas Heinze Schauspieler & Botschafter von Gegen Noma-Parmed e.V.:

Jetzt online spenden unter:
www.gegen-noma.de/spenden

Darauf können Sie sich verlassen!

DZI Spenden-Siegel

Für den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern erhält Gegen Noma-Parmed e.V. seit 2013 vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) das Spenden-Siegel.
Ein Zeichen für Vertrauen.

Jetzt online spenden!

Gegen Noma-Parmed e.V.
Oberstdorfer Str. 7
87435 Kempten (Allgäu)

Spendenkonto:
IBAN DE96 5108 0060 0013 9440 01
BIC DRESDEFF510

www.gegen-noma.de